

Zwischen Bestzeiten und Verletzungspech

Von **Martin Prigge** - 07.06.2017 - 0 Kommentare

Bremen-Nord. Eine durchwachsene Schwimmsaison geht für die Nordbremer Vereine Blumenthaler TV (BTV) und SG Aumund-Vegesack (SAV) zu Ende. Aufgrund der frühen Termine der Saisonhöhepunkte norddeutsche Meisterschaften und deutsche Jahrgangsmeisterschaften hatten BTV-Trainer Uwe Hilbrands und SAV-Coach Harald Schützek gewisse trainingsmethodische Akzente setzen müssen – letztlich bildeten die nationalen Jahrgangstitelkämpfe in Berlin nun den Saisonabschluss.



Kei Hobbiebrunken schaffte bei den deutschen Jahrgangsmeisterschaften eine persönliche Bestzeit über 50 Meter Rücken. (Christian Kosak)

Schmetterling ergatterte Alina Niemietz in 30,80 Sekunden den 23. Rang und über 50 Meter Rücken schwamm sie auf Platz 26 (32,52). In einer „Bombenzeit“ (Schützek) von 1:07,70 Minuten wurde die DJM-Debütantin über 100 Meter Schmetterling schließlich 25. Das Vegesacker Trio komplettierte Kei Hobbiebrunken (2000), der mit einem 19. Platz die beste Vegesacker Einzelplatzierung belegte, und seine Leistung mit einer neuen Bestzeit von 28,87 Sekunden über 50 Meter Rücken krönte.

Mit dem Harald Schützek durchaus zufrieden war: „Ich habe mich nicht zu beklagen, es war alles gut. Der Abschluss hat gepasst, obwohl es zwischendurch etwas gehakt hat.“ Mit drei Athleten waren die Vegesacker in der Hauptstadt vertreten. Zunächst schwamm sich Timo Niemietz (Jahrgang 2000) über seine Paradestrecke 200 Meter Schmetterling in neuer Bestzeit von 2:15,87 Minuten auf den 20. Platz.

Seine Schwester Alina (1998) wurde 21. über 100 Meter Rücken und war mit 1:10,34 Minuten noch nie zuvor in einem Einzelrennen schneller. Über 50 Meter

Die fünf BTV-Schwimmer beendeten die von Uwe Hilbrands aufgrund diverser Krankheitsausfälle seiner Athleten während der letzten Monate als solche benannte „Seuchen-Saison“ durchwachsen. Hatte Lara Marie Domke (2000) mit einem herausragenden achten Platz über 800 Meter Freistil (9:37,62) noch für etwas Hoffnung gesorgt, siegte bei ihr schlussendlich doch ein bekanntes Schulterproblem. „Selbst zwei Ruhetage zwischen den Rennen konnten nicht mehr für Entspannung sorgen“, berichtete Uwe Hilbrands.

So war Domkes Rennen über 1500 Meter Freistil, welches sie in 19:45,22 Minuten als 20. beendete, eines ihrer schwersten. „Aber Aufgeben stand nicht zur Debatte“, so der BTV-Trainer. Nach diesem Start sei für ihn und seinen Schützling aber klar gewesen: die 400 Meter Freistil abmelden und die Saison beenden. Somit wird Lara Marie Domke auch nicht mehr an den offenen deutschen Meisterschaften teilnehmen, die in zwei Wochen stattfinden, obwohl sie qualifiziert wäre. „Jetzt geht es um Erholung beziehungsweise Reha und andere Wiederherstellungsmaßnahmen“, kündigte Uwe Hilbrands an.

Domkes Vereinskamerad Lasse Dohrmann (1997) kam laut Hilbrands mit den Bedingungen in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark bestens zurecht. Er konnte trotz des wegen seiner Ausbildung reduzierten Trainings über 400 Meter Lagen auf Platz zwölf schwimmen und in 4:54,27 Minuten sogar eine Bestzeit aus dem Becken fischen. Erfreulich war auch seine Leistung über 200 Meter Freistil (25./2:01,33), während die 1500-Meter-Strecke (Platz zwölf in 17:19,83 Minuten) laut Hilbrands aber „nicht so richtig wollte.“

Lasse Dohrmanns Bruder Tom (1999) befand sich während der Meisterschaftswoche auf Klassenfahrt in Berlin und machte für seinen Start über 800 Meter Freistil einen Abstecher ins Schwimmbad. Mit Rang 19 lieferte Tom Dohrmann in 9:30,49 Minuten eine „saubere Leistung“ (Hilbrands) ab. Seine Teamkollegin Lea Schilling (2001) fand hingegen gar nicht ins Rennen. „Übermäßig nervös war sie eigentlich nicht, aber es wollte hier auch nicht so richtig“, beschrieb ihr Trainer. Bereits nach 100 absolvierten Metern sei die kleine Hoffnung, ihre Zeit über 1500 Meter Freistil zu steigern, erloschen – Schilling wurde in 19:16,24 Minuten 20.

Schließlich trat noch BTV-Schwimmer Jonathan Seele (2001) über 100 und 800 - Meter Freistil an. Über 100 Meter Freistil schwamm Seele in 55,81 Sekunden auf Rang 24 und über 800 Meter belegte er in 9:08,69 Minuten den 18. Platz. „Den Jungen kannst du morgens, mittags oder abends auf den Startblock stellen und er zaubert dir eine starke Leistung aus dem Becken – aber eben keine Bestzeit. Wir suchen noch nach dem Grund. Schluss, Aus, Ende der Seuchen-Saison“, formulierte Uwe Hilbrands abschließend.

„Schluss, Aus, Ende der Seuchen-Saison.“ Uwe Hilbrands, BTV-Trainer